

Schorndorfer Anzeiger

Gesellschafts-Gründung und Empfehlung!
Einem verehrten Publikum von Schorndorf und Umgebung mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich auf hiesigem Platze als Maler und Lackier niedergelassen habe. Ich empfehle mich in allen meinen Fach-einschlagenden Arbeiten und Sicherheit zuverlässiger und billige Weise zum Nachwuchs empfehlend mich den Herrn Schreinermästern im Lackieren von Möbeln aller Art.

Am 21. April 1873 ist die Zeitungsdrogerie Nr. 091, 8. M. im 1. Stock des Geschäftes der Firma G. Rometsch, Maler & Lackier, in der Schorndorfer Straße 10 geöffnet.

Die Firma besteht aus dem Vater und Sohn, welche zusammen mit dem

Unterzeichneter hat eine großträchtige Kälber, Simmenthaler Rasse, schweren Schlags, zu verkaufen.

Ziegler Erzinger.

Miedelsbach.

Einen Webstuhl

kommt Zubehör und 3 neue Schüren hat

zu verkaufen

Den 21. April 1873.

Gottesdienst

am Sonntag den 27. April 1873.

(Communion.)

Born 9 Uhr: Predigt:

Dr. Oskar Preßel.

Nachm. 9 Uhr: Predigt:

Dr. Helfer Hoffmann.

Den 22. April 1873.

Tagesneuigkeitentum

Frankfurt, 22. April. Den Vater Krämer, welcher

schon acht Tage vorher in aller Mund war, ist gestern Nachmittag

an mehreren Punkten der Stadt, wo es schien gleichzeitig, ausgebrochen.

Der Alteckendorf bot zu diesem Treiben um so leichter

einen willkommenen Anlaß, als an diesem Tage ohnedies Lautende

von kleinen Arbeitern aus der Umgebung, in der Stadt waren.

Eine Bande von etwa 200 Bürgern erschien gegen 5 Uhr auf

der Gallusgasse in den beiden Reutlingerchen Brauereien, in ihrer

Mitte eine rote, wie es schien, von einem Vorhang herabhängende

Fahne, und begannen das Werk der Zerstörung. Was nicht mit

und zugleich war, ging in Trümmer. Fünf bis sechs achtzehn-

jährige Jungen stellten sich vor die Tische und stampften sie zusammen.

Ein Anderer mit einem Messer zerstörte die Spiegel,

während wieder andere die Stühle zertrümmerten, den Herd zusammenriß, und das Küchengeschirr demolierten. Nachdem das Werk vollbracht, zog die vor Wuth brüllende Menge zu der benachbarten

Schmägerischen Brauerei. Hier wurde ihr ein heiterer Empfang zu

Thell. Mit sieben Wasser wurden die Angreifer empfangen

und eine dicke Menge derselben aus verbrannte.

Der Thurm der Schmägerischen Brauerei wurde

losgelassen, und that gleichfalls seine Wirkung.

Dort rückte im Pauschalität eine Compagnie 81er zu Hilfe, die Bante

zerstörte, nachdem ihr 14 Gefangene abgenommen worden waren,

wohl möglich, auf die Elsener abgegeben wurden. Gleich

zum Thell noch früher, ging es bei Ludwigsburg im Habs-

lust bei Heinrich im Spitalbrauhaus, bei Müller an der Weiß-

wäge, bei Dörre im großen Speicher, bei Graß und Stein am

Altenkirchenerhof, ebenfalls, das Militär eingreifen,

welches mit Back- und Plastersteinen von den Arbeitern beworfen

wurde. Endlich kam die Pioniermutter ein Ende, Salve zum Schluß

gegeben. Um gleichfalls verhaftet. In der Konstanzer Bahn wurden

wieder 30 Bürgern mit Stöcken und Schubwaffen angegriffen. Als

Nachtag zu den Szenen von Montag auf Dienstag wollten wir

Ruhe noch nicht herstellen, und auch immer geschossen wurde,

bleiben 21 Personen, darunter leider auch ein Kind und eine Frau

person. Zu erkennen ist noch, daß bei Reutlingen die Gaslaternen

abgeschnitten und das aussteigende Gas abgeschnitten wurde. Ferner

wurden die Betten aufgeschüttet und ein Gläubiger zertrümmert.

Einzelne der Tumultuanten verloren sogar mit dem Militär zu

fraternisieren. Zur Charakteristik der ganzen Bewegung diene

dass die Arbeitnehmer, welche ganz planmäßig zu Werke gingen, vor

übergehende Equipagen anhielten und die Insassen zwangen, vor

weiter zu gehen.

Zur Charakteristik schreiben wir weiter, daß die Tumultuanten

bei Reutlingen gleichzeitig den großen Bierfässern die Böden eis-

schlugen und das Bier fortlaufend ließen. Brob, Schinken und Co.

reichten nahmen sie mit sich, lebhafter waren und so.

Weitere Descriptionen nahmen sie mit sich, lebhafter waren und so.

Wiederholungen standen auf dem Markt in der "Eule", Eigentum des

Herrn Fischhorn, walt. Ferner, wie schon gemeldet, im großen

Speicher, bei Schneider oben Reichsstadt am kleinen Dommarkt und

der Fleischerei in der Schuhgasse, später auch in den am Ju-

demarkt gelegenen Wirtschaften der Brauer Heyl und Gessert.

Um Bergstrasse wurde in der Sandgasse bei den Herren Brauer Müller

und Fleck gebaut. Auch wurden ein in demselben Hause befindlicher

Schuhladen und ein Kleiderladen demoliert, und ihres Inhalts

vergabt; das Gleiche wird von einem nebenan liegenden Pelz-

Dringend empfohlen!

Ein sehr berühmtes Buch, das vor dem ersten Weltkrieg seine Erfahrung wieder zu erlangen, zu allen möglichen Mitteln seine Zuflucht nimmt und sehr oft sich gefälscht sieht. Derartigen Leidenden, welche in Folge der vielen vergessenen Versuche alle und jede Hoffnung aufgegeben haben, sei hiermit dringend das berühmte Werk: „Dr. Airy's Naturheilmethode“ empfohlen. Niemand wird dies ausgewählte Buch unbedingt aus der Hand legen. Dies 160 Seiten starke Werkchen ist durch alle Buchhandlungen oder am schnellsten direct von der Rheinischen Verlags-Anstalt in Trier gegen Einsendung von 7 Freimarken à 3 kr. zu beziehen.

Frankfurt, 24. April 1873.

Preuss. Friedrichsdr. 9 57—58

Pistolen 9 39—41

Holland 9 10 Stücke 9 52—53

Dukaten 9 33—35

20 Franken-Stücke 9 20—21 1/2

Engl. Sovereigns 1 1/2—1 1/4

Russ. Imperiales 9 39—41

Dollars in Gold 2 26—27

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Insertionspreis:
die dreipäpstige Zeile über
der Raum 3 kr.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 48.

Dienstag den 29. April

1873.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Orts-Vorsteher

werden aufgefordert, bei Durchführung von Feldweganlagen die Verzeichnisse der Eigentümer der beteiligten Grundstücke genau nach Vorschrift des Erlusses der R. Centralstelle für Landes-Cultursachen vom 31. März d. J. (Minist.-Amtsbl. Nr. 11 S. 78 ff.) zu fertigen. Den 26. April 1873. Königl. Oberamt. Schindler.

Schorndorf. Landwirthschaftliches.

Unter Bezugnahme auf die Veröffentlichung vom 16. d. M. in Nr. 43 d. Bl. kann weiter mitgetheilt werden, daß sich die Frachtgebühren pr. Eisenbahn von 1. Elmer Fäkalstoff (Abtrittdünger), einschließlich der Abgabegebühr auf der Empfangsstation, von Stuttgart nach Grumbach auf 15% kr. nach Winterbach auf 16% kr. und nach Schorndorf auf 17% kr. berechnen würde, wozu dann noch die Kosten der Fuhr auf dem Bahnhof und des Umladens dafelbst kommen würden, welche die Stadt Stuttgart auf 25. kr. pr. Elmer berechnet, so daß der Dünger im Ganzen in Grumbach pr. Elmer auf 40% kr., in Winterbach 41% kr. und in Schorndorf 42% kr. zu stehen kommen würde, ein Preis, der bei dem wertvollen, aus consistenter Masse bestehenden Dünger gewiß nicht zu hoch ist, wenn auch noch ein paar Kreuzer für die Benutzung der Fässer, sowie die Abgabe und Aufbewahrung dazu gerechnet werden müßten.

Was die Fässer anbelangt, so werden, um den Wagen mit 200 Ctr. zulässigem Gewicht gehörig auszüthen zu können, 4 Fuß lange und 3 Fuß weite Fässer empfohlen, von 1 1/2 Zoll starkem tannenem Holz, und wäre von Interesse zu erfahren, was ein solches Fäß bei uns jeden Orts kostete.

Was die Anlage von Gruben anlangt, so ist dies ganz einfach und handelt es sich eben um eine größere Düngergrube, die nicht gerade gemeinschaftlich sein muß; überhaupt wäre die Aufbewahrung und Verwendung Sache der einzelnen Gemeinden, welche sich nur darüber schlüssig zu machen hätten, wie viel jede derselben pr. Woche um den bezeichneten Preis anzunehmen in der Lage sei.

Schließlich wird bemerkt, daß für den Dünger selbst nichts zu bezahlen ist, vielmehr die Häuberbesitzer in Stuttgart die Kosten der Bezugung ihrer Gruben noch zu bezahlen haben.

Auch darf man erwarten, daß die Stadt Stuttgart die Fracht für die jedesmalige Rücksendung der leeren Fässer leidet. Den 26. April 1873. Bezirksvereinsvorstand: Schindler.

Revier Adelberg.

Holz-Verkauf.

Mittwoch den 7. Mai aus Kohlumpf bei der Zuckersmühle: 5 Eichen 9 fm., 50 Buchen, 3 Hasenbuchen 40 fm., 9 Erlen 4 fm., 5 Birken 3 fm.

Hohengehrn.

Fahrnis-Verkauf.

Den 28. April 1873. Zusammenkunft um 12 Uhr. Donnerstag den 1. Mai aus Bruderberg: 240 schwere Nadelholz, Bau- stämme und Ge- wüststangen, 200 Nadelholzstangen v. 3,9 M. Länge.

Gemeinderath.

Bortland Helleix.

Haus- und Wirtschafts-Verkauf.

Die in Nr. 42 und 43 dieses Blattes näher beschriebene Wirtschaft zum Adler hält ist zu 5000 fl. angekauft und kommt am

Donnerstag den 1. Mai d. J. auf dem Rathause dahinter wiederholt im öffentlichen Auftrich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. April 1873. Waisenhaus.

Gemeinderath.

Schorndorf.

Für eine kleine Familie hat ein Logis auf Sacko zu vermieten Christ. Hub.

Den 23. April 1873. Geibelkram.

Vorstand W. in Berg.

Einen Kochhof.

Nr. 47, noch wenig gebraucht, hat zu verkaufen Daniel Schaal.

Schorndorf, den 28. April 1873.

Danksagung.

Das schwere Unglück, von welchem ich so überraschend schnell betroffen wurde, verpflichtet mich zum größten Dank gegen die hiesigen Einwohner, sowie gegen die hiesigen und auswärtigen Feuerlöschmannschaften, indem durch deren schnelle Hilfe einem noch größeren Unglück vorgebeugt wurde. Der Herr, in dessen Hand Glück und Unglück liegt, wolle Sie alle vor einem ähnlichen Unglücksfall bewahren.

Friedrich Haas.

Schorndorf.

Einladung!

Sämtliche gewerbetreibende Schuhmacher des Bezirks werden auf Sonntag den 4. Mai d. J. ins Gasthaus zum Adler hier, Nachmittags 2 Uhr, zu einer Besprechung freundlich eingeladen.

Mehrere Schuhmacher.

Meines

Schweineschmalz,

welches ich an Güte und Geschmack auf's Beste empfehle, und leiste für ganz reine Waare Garantie, per fl. 19—22 kr.

Prima Kerneife

pr. fl. 12 kr.
und wünsche, daß das Publikum einen Versuch mache. Nur bei

Schreyak, alte Post.

Schorndorf.

Es ist eine in bestem Zustande befindliche Doppelkerneife.

Nähmaschine

zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
Philip Ritter

bei Kaufmann Ayrer.

Schorndorf.

Nächsten Donnerstag ist in hiesiger Ziegelerie frischgebrannter

Saft

zu haben.

Unterzeichnete setzt einen
schönen einjährigen Farren,
schweren Schlags, zum
Verkauf aus.

Groß, Ziegeleibesitzer.

Schorndorf.

Circa 10 Ctr. Haber
und 50 Bind. Fleisch verlaufen
Büchhalter, Seifensieder.

Schorndorf.

Eine neuemalte gute

Gais

hat zu verkaufen
Wagner Binder.

Schorndorf.

150 fl. Pflegeschäftsgeld
hat gegen zweifache Sicherheit auszuheben
G. Schmid, Weber.

Miedelsbach

Einen Webstuhl
samt Zubehör und 3 neue Schäften hat
zu verkaufen
Peter Schurr.

Einen Haufen Strohdung
hat zu verkaufen, wer? sagt
die Redaktion.

Baumwollgarn - Empfehlung.

Carl Breuninger, färberei-Besitzer hier,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in häumwollinem Web- & Strickgarn.

Verschiedene Sorten Ringelgarn.

Gebleichte & rohweiße sächsische Strickgarne.

4-, 6- & 8-faches farbiges Strickgarn.

In besondere vorzügliches Gespinst in baumwollinem Webgarn, roh, gebleicht und gefärbt, von No. 6 bis No. 20.

Durch vortheilhafte direkte Einkäufe ist es mir möglich, meine Abnehmer besonders billig zu bedienen.

Cl. Gille, Delicatessen- & Fischhandlung

Stuttgart

empfiehlt seine ff. Fleischwaren bester Qualität, **Methwurst** zwei Jahre haltbar, **Schlackwurst**, geräucherte **Leberwürste**, **Knackwurstchen**, echt Westphälischen **Schinken** mit und ohne Wein, echtes Hamburger **Rauchfleisch**, **Fischwaren** aller Art, geräucherten **Lachs**, geräuchter **Lachsforellen**, geräuchter **Rheinalal**, marinirte **Aalroulade**, ff. marinirte **Häringe** in Fässern von 20—50 Stück, echt russische **Kronsardinen** bester Qualität, **Kräuteranchovis**, echte **Sardellen**, echt französische **Sardines à l'huile**, echten **Astrachancaviar**, frisch und gepreßt, **Elbcaviar**, frische **Soles** in Eisverpackung, **echte frische holländische Häringe** in Fässern von 50—100 Stück, ausgesuchte Waare, **Chester- Edamerkäse**, echt holländ. **Rahmkäse**, echt Mainzer **Handkäse**, **Emmenthaler**, **Schweizer- & Rahmkäse**, **Orangen**, **Citronen**.

Austern, **Hummer**, **Schildkrötenfleisch**, **Schildkrötensuppe**, **Ananas**, **Domaten** in Blättern, spanische und französische **Oliven**, **Mixed-Picles**, **Essiggurken**, **Mixed-Picles** in Sess., **Anchovis-Paste**, sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Artikel. Sämtliche Waaren werden in feinster Qualität, pünktlich in bester Verpackung en gros und en detail zu billigen Preisen gegen Nachnahme versandt.

Wangenberg.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 1. Mai
Nachmitt. 1 Uhr

bringt der Unterzeichnete in seiner Wohnung:

45 Kloster buogene Scheiter,

3 Brügel und

1500 Stück bugene Wellen zum Verkauf, wozu Liebhaber hemit einzuladen werden.

Gutsbesitzer Knödler.

Zu gleicher Zeit kommt auch ein großes Quantum **Säghölz** zum Verkauf.

Der Obige.

Ein junger Mann von ehrbaren Eltern findet hier als

Kellner-Lehrling

in einem guten Haus Stelle und würde derselbe bei Wohlverhalten gleich Lohn bekommen. Näheres durch das

Commissions-Comptoir von

Molt, Haag & Cie., Stuttgart.

2 Zimmermaler und

3 tüchtige Anstreicher

finden bei Garantie für Winterarbeit dauernde Beschäftigung bei

Maler Weihmüller.

Auch nehme ich einen jungen wohlzogenen Menschen mit oder ohne Lehrgeb in die Lehre.

Gutsbesitzer Knödler.

Zu gleicher Zeit kommt auch ein großes Quantum **Säghölz** zum Verkauf.

Der Obige.

Einen 1. und einen 2. Spännigen Kuhwagen mit eisernen Achsen hat zu verkaufen.

Schmied F. H. S.

Eine noch neue Walzenmangel hat zu verkaufen, wer? sagt

die Redaktion.

Geldsorten-Cours.

Frankfurt, 26. April 1873.

Preuss. Friedrichsd'or . 9 57—58

Pistolen . 9 39—41

Holland, fl. 10-Stücke . 9 52—54

Dukaten . 5 33—35

20 Franken-Stücke . 9 20—21½

Engl. Sovereigns . 11 47—49

Russ. Imperiales . 9 40—42

Dollars in Gold . 2 26—27½

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart. Die Ausgabe ermächtigter Retourbilliete nach Wien beginnt laut Bekanntmachung der K. Eisenbahndirection am 26. April.

Frankfurt, 25. April. Die Untersuchung gegen die Tumultanten hat begonnen. Ein beträchtlicher Theil derselben ist auf frischer That erappet und es droht denselben vor dem Amtsgericht eine höchst schwere Strafe. Von den Schuh- und Kleiderläden-Blunderern wurden etwa acht verhaftet und ihnen der Raub abgenommen; auch derselbe Bursche, welcher bei Neutlinger die Gasröhren durchsetzt und hierauf das entzündende Gas ansetzte, ist geschnappt.

Auch Bruchsal hat seinen Bierkrall gehabt, aber einen recht friedlichen. Dem biertrinkenden Publikum kamen die in Bruchsal liegenden Dragoner trefflich zu Hilfe, welche in Unbetracht

der schmalen Löhne durch die Bierpreiserhöhung ihre Privatsäfte hauptsächlich bedroht sahen. Sie fanden einen recht praktischen Kriegsplan gegen die Brauer- und Bierwirthe und führten ihn sofort mit voller Bravour aus. Zwanzig bis vierzig Mann hoch begaben sie sich in die betreff. Bierwirthe, ließen per Mann je einen halben Liter vorzeigen und fragten hierauf nach dem Preise. Lautete dieser zu fünf Kreuzer, so empfahlen sie dem Bierwirth, daß Bier selbst zu trinken, wünschten ihm ein "Wohlbekomms" und räumten das Rosal, das nun auch vom übrigen Publikum unbesucht blieb. Der so bewerkstelligte Dragonerfeldzug hat seine volle Wirkung, so daß innerhalb 3 Tagen neun Wirths das Gewehr strecken und zu den früheren Preisen zurückkehren.

Heidelberg, 24. April. Das hiesige Bezirksamt hat den Unterhändlern das Aufkaufen der Lebensmittel auf dem Markt vor 11 Uhr Morgens bei Strafe bis zu 100 fl. verboten.

Bern, 19. April. Über die Münfrage in der Schweiz schreibt man der "N. & F. P.": Die schweizerische Bundesversammlung hat sich in ihrer letzten Sitzung mit der Münfrage beschäftigt, ohne indessen einen entscheidenden Beschluß zu fassen. Seit jener Zeit, wie schon lange zuvor, bildet sich fortwährend eines der Hauptthemen der Besprechung durch die öffentliche Presse. In einem Theile derselben wird daneben lebhaft die Einführung des neuen deutschen Reichsmark-Münzfußes und damit auch der reinen Goldwährung empfohlen. Die Entscheidung dieser Frage ist in der Schweiz dringend und auch für Deutschland von hohem Interesse. Es dürfen deshalb auch die schweizerischen Bundesbehörden nicht lange auf dieselben warten lassen.

Basel, 25. April. Den "Basler Nachrichten" zufolge protestiert die Solothurner Regierung gegen die Amtshandlungen, die der sich als Bischof der ganzen Diözese geltende Nach vom Kanton Luzern aus vollzogen, und verlangt das Einschreiten der Luzerner Regierung und nöthigenfalls des Bundesrates.

Paris, 23. April. Dem spanischen Botschafter bei der hiesigen Regierung zugegangene Nachrichten melden, Serrano habe sich in Folge einer Differenz hinsichtl. der Artilleriefrage offen von der Regierung losgesagt, an die Spize einer neuen, von allen Prätendenten unabhängigen, conservativ-republikanischen Ordnungspartei gestellt und Madrid verlassen.

— 25. April. Abends. Das Gericht verlautete, in Madrid sei die Commune proklamiert worden. Der Gouverneur und Polizei erhielten Befehl, den Bau der berüchtigten Linie mit Gewalt zu hindern, und in der ersten Aufwallung sogar die Bevölkerung, die im Betrieb stehende Linie zu besetzen und von der Eisenbahn-Polizei zu ergreifen. Dies weigerten sich nur diese Beamten zu thun, wohlwissend, daß bei der unausbleiblichen Auseinandersetzung mit der englischen Macht sie alsdann die Zeche zu bezahlen haben würden. Da fand sich ein augenblicklich nicht in Gnade befindlicher europäischer Beamter, der, um sich die selbe wieder zu erwerben, sich zu diesem Schergendienst hergab und es mit Soldaten und Polizeien übernahm — nicht die ganze Bahn zu erobern — aber doch die freiliege im Bau begriffene verbotigte Seitenlinie zu zerstören und das betreffende Terrain im Besitz zu nehmen und zu verrammeln. Sowie die Eisenbahnverwaltung dies bemerkte, wandte sie sich um Schutz an den englischen Consular-Richter, der sich am Nachmittag desselben Tages an Ort und Stelle begab, und auf dem angegriffenen Terrain trotz der aufgeworfenen Barricade die englische Fahne aufzustellen. Am folgenden Morgen waren jedoch zu den bisher verwendeten Arbeitern auch noch Polizisten und eine Abteilung ägyptischer Liniensoldaten gekommen, welche den ganzen Platz besetzten, eine vorlaufende Barriere aufführten und die englische Flagge in den Staub rissen, wo sie seit zwei Tagen lag! Man erzählte: der englische General-Consul habe schon bestimmte Weisung erhalten sehr ernst aufzutreten, und er sei auch entschlossen energisch vorzugehen. Die nächste Zeit wird uns lehren ob es wirklich so ist, oder ob, wie es hier so oft geschieht, der Berg eine Maus zu Tage fördern wird.

Washington, 25. April. Offizielle Berichte aus den verschiedenen Staaten zeigen einen günstigen Stand des Wintergetreides, der eine gute Ernte verspricht, an.

längere Zeit fortzusetzen. Das Land ist reich und ergiebig an Erzeugnissen aller Art. Der Hauptausfuhrartikel ist der Pfeffer, wo man jährlich 150,000 bis 200,000 Pkols erneut. Man findet aber auch Gold und Edelsteine; man pflanzt Kaffee, Baumwolle, gewinnst Seide und Tabak u. s. w., kurz die Atschinen vereinigen mit einer sehr kriegerischen Natur einen praktischen Sinn für Handel und Schiffahrt. Das die Eroberung dieses Reiches für unsere regierenden Herren um so verlockender war, als die Künste aus Indien immer spärlicher ließen, läßt sich am Ende erklären; daß aber so leichtsinnig rasch vorgegangen, durfte ihnen um so mehr zum Vorwurf gemacht werden, als dies heute durch die offiziell bestätigte Anfrage um Verstärkung in Batavia nur zu klar vor Augen tritt. Sind die Kammera erstmals versammelt, so wird der Colonialminister Dr. Franzen van der Putte, einen schweren Stand bekommen.

Rom, 20. April. Nach dem Urteil der Aerzie und nahe dem des Dr. Terravalli ist der Papst als geheilt anzusehen. Die rheumatischen Schmerzen haben in Folge kräftiger Schutzmittel beinahe gänzlich aufgehört. Bis IX. soll zum Danke dafür in der Kirche der hl. Calixtus und Stephanus, in welcher der heilige Marcus, der Schutzpatron aller an Rheumatismus Leidenden, verehrt wird, ein Triduum angeordnet haben. Während der Krankheit des Papstes haben der König, der Prinz Humbert und die Prinzessin Margaretha alle Tage Hofstaatslanten in den Vatican geschickt, um sich nach dem Zustand des heiligen Vaters zu erkunden. Als es der Papst erfuhr, befahl er, die Boten der königlichen Familie mit aller ihr gehörenden Höflichkeit zu behandeln.

Petersburg, 26. April. Der Oberst Malosof brachte den grenzverwüstenden Turcomanen eine empfindliche Niederlage bei.

Alexandria, 12. April. Die britische Flagge ist in einer Weise bekleist worden die es dem englischen Generalconsul sehr schwer machen dürfte sich der Pflicht zu entziehen eine exaltante Genugthuung und strenge Bestrafung der dabei beteiligten Organe der Localregierung zu verlangen. Die Veranlassung dazu gab eine schon seit längerer Zeit zwischen dem Vicekönig und der Verwaltung der unter englischer Schutz stehenden Alexandria-Eisenbahn schwedende Differenz über das Recht derselben eine Verlängerung ihrer Anlage vorzunehmen, welche die Linie näher an die Umfassung des vorliegenden Sommer-Palais gebracht hätte. Der Vicekönig hatte schon zu wiederholtemal versucht, die Linie in größere Entfernung vom Palais zu verlegen, hatte sich aber bisher nicht zu den nöthigen

Opfern verkehren wollen, indem seine Umgebung ihm damit schmeichelte, dieses Ergebnis auf andern Weg erreichen zu können. Die Eisenbahngesellschaft ihrerseits, die sich unter dem englischen Schutz ganz sicher wähnte, wollte die extremsten Consequenzen aus ihrem Rechte ziehen und ein mit dem früheren Besitzer des Palais (dem Prinzen Mijas-Pasha) getroffenes Uebereinkommen beiliegend, die rechtschaffene Anlage fortbauen.

Paris, 23. April. Dem spanischen Botschafter bei der hiesigen Regierung zugegangene Nachrichten offen von der Regierung eine neue, von allen Prätendenten unabhängigen, conservativ-republikanischen Ordnungspartei aufgestellt und Madrid verlassen.

— 25. April. Abends. Das Gericht verlautete, in Madrid sei die Commune pro

Gesellschafts.

In einer Correspondenz der Protestantischen Kirchenzeitung (1873 Nr. 8) aus Plymouth heißt es am Schluß: "Wir hören mit nur, wie das Hauptorgan des Jesuitismus, The Tablet, schon seit Jahren redet."

Der jetzige Bischof Manning schreibt am 6. August 1859:

"Wenn es je ein Land gab, in dem es Arbeit zu thun und vielleicht viel zu ertragen gibt, so ist es hier. Ich sage nicht zu viel, wenn ich behaupte, wir haben ein kaiserliches Geschlecht zu unterjochen, zu beugen, zu besiegen und zu befreien. Wir haben mit einem Willen zu thun, welcher über die Welt regiert, wie der Wille des alten Homs es einst thut. Wir haben den Willen zu beginnen und zu brechen, welchen Völker und Königreiche unbestegbar und unbewältigbar gewesen sind. Wäre die Ketzerei in England unterdrückt, so wäre sie in der ganzen Welt bewältigt. Alle Fäden laufen hier zusammen, und in England muß daher die Kirche Gottes alle ihre Kräfte sammeln."

Pater Halléy, ein Conventit, sagt am 14. Mai 1859: "Die katholische Kirche führt an ihre wahre Würde und richtige Stellung in diesem Lande zu führen. Worauf wir natürlich trachten, ist, in Gottes guter Zeit und Weise, wie wir es einst waren, die herrschende Kirche in England zu werden. Wir halten unter dem Druck der Gesetze allmählich unsern Platz in der Welt als Gottes einzige Kirche vergessen. Man hatte uns mit soldem Erfolg ablösen lassen, daß wir es für Gewinn hielten, mit Secten von gestern her gemeinsame Sache zu machen, und ihnen an die Arme zu hängen, um wo möglich einen Theil der armeligen Brocken von Concessions zu bekommen, welche mit großen Versprechungen und wenig Früchten uns dann und wann übergeworfen wurden. Was anders als das wachsende Bewußtsein ihrer wahren Kraft und ihres Kreises kann die Katholiken bewegen haben, sich von dieser undenken, wenn auch möglichen Verbindung loszuhängen?"

Zur Zeit als man glaubte, das der jetzt "hochseelige" Kaiser des Franzosenpaares eine Invasion Englands beabsichtigte, schreibt The Tablet in einem Leitartikel vom 16. Juli 1859: "Es wird der populärste Tag seines Lebens sein. Jeden Franzosen wird er auf seiner Seite haben mit den unverhohlenen Sympathieen jeder Nation in der Welt. Wenn er zu seinem Kriegszug das englische Land ausmarschiert, so braucht er keine geheimen Gesellschaften, keine Empörung zu Hause zu fürchten. Das ist doch Patriotismus, den man auch in Deutschland würdigen wird! Aber weiter:

"Ihr fragt: Was würde Euch der Katholik antun, wenn er Herr im Lande wäre und Ihr die Minorität wenn nicht der Zahl nach doch an Macht bliebet? Das, sagen wir, würde ganz von Umständen abhängen. Wenn es bei Stärke des Papstes nützt, so würde er Euch tolerieren; wäre es schwächer, so würde er Euch einkerkern, verbannen, an Ketten bauen, vielleicht gar hängen. Seid

sich überzeugt, er würde Euch in eurem Kurie Horrelaten Prinzipien der bürgerlichen und religiösen Freiheiten willig ertragen. Soll

ich dem Protestantismus Hoffnung geben, das ich mich mit seinem Bekennnis nicht versprechen will? Wenn er ruhig in Ruhe läßt?

Bekennnis nicht versprechen will? Wenn er ruhig in Ruhe läßt?

Soll ich dem Protestantismus Hoffnung geben, das ich mich mit seinem Bekennnis nicht versprechen will? Wenn er ruhig in Ruhe läßt?

Und ich will nicht lassen, daß die Religion ein Gegenstand persönlicher Meinung ist, und ihn in Verhandlung führen zu vergessen,

Kapitän: "Ja, wo haben Sie denn die beiden legten? Nachdem gesagt: "Kapitän: "Da lag ich auf einem frischen Mayne,

das er an seinen religiösen Anhängern nicht mehr leiden." Nämlich

Katholizismus ist das übertolerante der Bekennnis. Er ist

die Intoleranz selbst; denn er ist die Wahrheit selbst." (Rambles für September 1851.)

In einem Leitartikel des "Tablet" über dem Vertrag mit San Salvador und Nicaragua vom 28. II. 1863 kommt der folgende Passus vor: "Wir können unsere Augen nicht schließen, und wir wünschen die Augen aller unserer Leute zu öffnen, vor der That, daß der Papst in diesen seiterlichen Verträgen die großen Prinzipien der religiösen Gleichheit zurückstellt, ja daß er nicht ohne Siegesfreude das große Prinzip der religiösen Ungleichheit behauptet hat, und noch mehr, daß er im Jahre 1863 dieses Prinzip in den beiden Republiken in Aeußührung gebracht hat."

Am 28. Oktober 1865 heißt es in demselben Blatte: "Der Papst hat die Grenze aller irdischen Größe erreicht; alle Nationen sind ihm dienstbar; seines Reiches ist sein Ende... Er hat nur zwischen Gott und der Menschheit zu stehen, allein auf seiner Gipfel." Dazu passt, was Bellarmine sagt: Wenn der Papst irren sollte, indem er das Vaterland empfahl und die Tugend verbot, so ist die Kirche verbunden zu glauben, daß Vater gut und Tugend schlecht ist."

Am Offenherzigkeit, die den Verlustungen und Verdrehungen der deutschen Ultramontanen gegenüber wahhaft erquiekend ist, lassen diese Ausführungen und Herzengesegnungen englischer Ultramontanen nichts zu wünschen übrig. Es ist nicht mehr die schmeichelnd heuchlerische Sprache des schleichenden Fuchses, sondern das seiner Stärke bewußte Raubtier zeigt hier offen seine scharfen Krallen und seine gefährlichen Zähne. Es erscheint nicht blos überflüssig, sondern gefährlich, die Kraft jener Expectationen geraden schwachen, wenn man denselben noch einen Commentar zufügen wollte; sind sie doch

zu bekommen, welche mit großen Versprechungen und wenig Früchten uns dann und wann übergeworfen wurden. Was anders als das

wachsende Bewußtsein ihrer wahren Kraft und ihres Kreises kann die Katholiken bewegen haben, sich von dieser undenken, wenn auch

möglichen Verbindung loszuhängen?"

Das übrigens jener dreisten Sprache keine lächerliche Selbstüberschätzung, sondern das auf Thatsachen stützende Gefühl wirklicher Kraftentfaltung zu Grunde liegt, dafür mögen höchstlich nur nach einzelne Zahlen, die in ihrer Kürze am meisten beweisen, reden. Nach Angabe des Gangangs erwähnten Correspondenten stellt sich in folgendem Zahlenverhältnis ein beeindruckend Fortschritte und ein rapides Wachsthum des Papstthums in England, Wales und Schottland dar: Im Jahre 1851 gab es in diesen drei Ländern zusammen 958 Priester, 683 Kirchen, Kapellen und Stationen, 17 Männerklöster, 53 Nonnenklöster, 11 theologische Seminare. Im Jahre 1873 existirten ebendaselbst 1862 Priester, 1243 Kirchen, Kapellen und Stationen, wozu noch 176 Privatkapellen kommen, 77 Männerklöster, 260 Nonnenklöster, 20 theologische Seminare.

Könnte sich Deutschland aus dieser Sprache, aus dieser Perspektive, aus diesen Aussichten und Erfolgen des englischen Ultramontanismus und aus diesen bedenklichen Zahlen wohl eine Lehre ziehen? Gott gebe es!

Schöndorf, geb. 1873. Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schöndorf.

Auf einem nicht besiegten amerikanischen Paderhol spießt fol-

gende Szene: Ein Kalifornier tritt zum Kapitän: "Sir, jetzt möchte

ich aber endlich eine orientalisch klassische angewöhnen haben,"

Kapitän: "Ja, wo haben Sie denn die beiden legten? Nachdem gesagt: "Kapitän: "Da lag ich auf einem frischen Mayne,

das er an seinen religiösen Anhängern nicht mehr leiden." Nämlich

Katholizismus ist das übertolerante der Bekennnis. Er ist

die Intoleranz selbst; denn er ist die Wahrheit selbst." (Rambles für September 1851.)

Bei dem Protestantismus Hoffnung geben, das ich mich mit seinem

Bekennnis nicht versprechen will? Wenn er ruhig in Ruhe läßt?

Und ich will nicht lassen, daß die Religion ein Gegenstand persönlicher Meinung ist, und ihn in Verhandlung führen zu vergessen,

Kapitän: "Ja, wo haben Sie denn die beiden legten? Nachdem gesagt: "Kapitän: "Da lag ich auf einem frischen Mayne,

das er an seinen religiösen Anhängern nicht mehr leiden." Nämlich

Katholizismus ist das übertolerante der Bekennnis. Er ist

die Intoleranz selbst; denn er ist die Wahrheit selbst." (Rambles für September 1851.)

Bei dem Protestantismus Hoffnung geben, das ich mich mit seinem

Bekennnis nicht versprechen will? Wenn er ruhig in Ruhe läßt?

Und ich will nicht lassen, daß die Religion ein Gegenstand persönlicher Meinung ist, und ihn in Verhandlung führen zu vergessen,

Kapitän: "Ja, wo haben Sie denn die beiden legten? Nachdem gesagt: "Kapitän: "Da lag ich auf einem frischen Mayne,

das er an seinen religiösen Anhängern nicht mehr leiden." Nämlich

Katholizismus ist das übertolerante der Bekennnis. Er ist

die Intoleranz selbst; denn er ist die Wahrheit selbst." (Rambles für September 1851.)

Bei dem Protestantismus Hoffnung geben, das ich mich mit seinem

Bekennnis nicht versprechen will? Wenn er ruhig in Ruhe läßt?

Und ich will nicht lassen, daß die Religion ein Gegenstand persönlicher Meinung ist, und ihn in Verhandlung führen zu vergessen,

Kapitän: "Ja, wo haben Sie denn die beiden legten? Nachdem gesagt: "Kapitän: "Da lag ich auf einem frischen Mayne,

das er an seinen religiösen Anhängern nicht mehr leiden." Nämlich

Katholizismus ist das übertolerante der Bekennnis. Er ist

die Intoleranz selbst; denn er ist die Wahrheit selbst." (Rambles für September 1851.)

Bei dem Protestantismus Hoffnung geben, das ich mich mit seinem

Bekennnis nicht versprechen will? Wenn er ruhig in Ruhe läßt?

Und ich will nicht lassen, daß die Religion ein Gegenstand persönlicher Meinung ist, und ihn in Verhandlung führen zu vergessen,

Kapitän: "Ja, wo haben Sie denn die beiden legten? Nachdem gesagt: "Kapitän: "Da lag ich auf einem frischen Mayne,

das er an seinen religiösen Anhängern nicht mehr leiden." Nämlich

Katholizismus ist das übertolerante der Bekennnis. Er ist

die Intoleranz selbst; denn er ist die Wahrheit selbst." (Rambles für September 1851.)

Bei dem Protestantismus Hoffnung geben, das ich mich mit seinem

Bekennnis nicht versprechen will? Wenn er ruhig in Ruhe läßt?

Und ich will nicht lassen, daß die Religion ein Gegenstand persönlicher Meinung ist, und ihn in Verhandlung führen zu vergessen,

Kapitän: "Ja, wo haben Sie denn die beiden legten? Nachdem gesagt: "Kapitän: "Da lag ich auf einem frischen Mayne,

das er an seinen religiösen Anhängern nicht mehr leiden." Nämlich

Katholizismus ist das übertolerante der Bekennnis. Er ist

die Intoleranz selbst; denn er ist die Wahrheit selbst." (Rambles für September 1851.)

Bei dem Protestantismus Hoffnung geben, das ich mich mit seinem

Bekennnis nicht versprechen will? Wenn er ruhig in Ruhe läßt?

Und ich will nicht lassen, daß die Religion ein Gegenstand persönlicher Meinung ist, und ihn in Verhandlung führen zu vergessen,

Kapitän: "Ja, wo haben Sie denn die beiden legten? Nachdem gesagt: "Kapitän: "Da lag ich auf einem frischen Mayne,

das er an seinen religiösen Anhängern nicht mehr leiden." Nämlich

Katholizismus ist das übertolerante der Bekennnis. Er ist

die Intoleranz selbst; denn er ist die Wahrheit selbst." (Rambles für September 1851.)

Bei dem Protestantismus Hoffnung geben, das ich mich mit seinem

Bekennnis nicht versprechen will? Wenn er ruhig in Ruhe läßt?

Und ich will nicht lassen, daß die Religion ein Gegenstand persönlicher Meinung ist, und ihn in Verhandlung führen zu vergessen,

Kapitän: "Ja, wo haben Sie denn die beiden legten? Nachdem gesagt: "Kapitän: "Da lag ich auf einem frischen Mayne,

das er an seinen religiösen Anhängern nicht mehr leiden." Nämlich

Katholizismus ist das übertolerante der Bekennnis. Er ist

die Intoleranz selbst; denn er ist die Wahrheit selbst." (Rambles für September 1851.)

Bei dem Protestantismus Hoffnung geben, das ich mich mit seinem

Bekennnis nicht versprechen will? Wenn er ruhig in Ruhe läßt?

Und ich will nicht lassen, daß die Religion ein Gegenstand persönlicher Meinung ist, und ihn in Verhandlung führen zu vergessen,

Kapitän: "Ja, wo haben Sie denn die beiden legten? Nachdem gesagt: "Kapitän: "Da lag ich auf einem frischen Mayne,

das er an seinen religiösen Anhängern nicht mehr leiden." Nämlich

Katholizismus ist das übertolerante der Bekennnis. Er ist

die Intoleranz selbst; denn er ist die Wahrheit selbst." (Rambles für September 1851.)

Bei dem Protestantismus Hoffnung geben, das ich mich mit seinem

Bekennnis nicht versprechen will? Wenn er ruhig in Ruhe läßt?

Und ich will nicht lassen, daß die Religion ein Gegenstand persönlicher Meinung ist, und ihn in Verhandlung führen zu vergessen,

Kapitän: "Ja, wo haben Sie denn die beiden legten? Nachdem gesagt: "Kapitän: "Da lag ich auf einem frischen Mayne,

das er an seinen religiösen Anhängern nicht mehr leiden." Nämlich

Katholizismus ist das übertolerante der Bekennnis. Er ist

die Intoleranz selbst; denn er ist die Wahrheit selbst." (Rambles für September 1851.)

Bei dem Protestantismus Hoffnung geben, das ich mich mit seinem

Bekennnis nicht versprechen will? Wenn er ruhig in Ruhe läßt?

Und ich will nicht lassen, daß die Religion ein Gegenstand persönlicher Meinung ist, und ihn in Verhandlung führen zu vergessen,

Kapitän: "Ja, wo haben Sie denn die beiden legten? Nachdem gesagt: "Kapitän: "Da lag ich auf einem frischen Mayne,

das er an seinen religiösen Anhängern nicht mehr leiden." Nämlich

Katholizismus ist das übertolerante der Bekennnis. Er ist

die Intoleranz selbst; denn er ist die Wahrheit selbst." (Rambles für September 1851.)

Bei dem Protestantismus Hoffnung geben, das ich mich mit seinem

Bekennnis nicht versprechen will? Wenn er ruhig in Ruhe läßt?

Und ich will nicht lassen, daß die Religion ein Gegenstand persönlicher Meinung ist, und ihn in Verhandlung führen zu vergessen,

Kapitän: "Ja, wo haben Sie denn die beiden legten? Nachdem gesagt: "Kapitän: "Da lag ich auf einem frischen Mayne,

das er an seinen religiösen Anhängern nicht mehr leiden." Nämlich

Katholizismus ist das übertolerante der Bekennnis. Er ist

die Intoleranz selbst; denn er ist die Wahrheit selbst." (Rambles für September 18